



Deutsche Pfadfinderschaft
Stamm Cityscouts

Cityscouts
St. Marien

St. Marien Rheydt

Sankt Georg



Stammesinfo

Jubiläumsausgabe

April 2007

Inhalt

- 3 Liebe Leser und Leserinnen dieser Festschrift,
4 Wölflinge wandern auf den Spuren der Römer
& blicken in die Sterne
5 Jahresanfangsfahrt zum Emil Frick Heim in Essen
6 Kuchenbackwettbewerb
7 Rheydt, Rheydt, wir fahren nach Rheydt!
8 Die Legende von St. Georg
10 Elternarbeit im Stamm „Cityscouts“
11 Die Wölflinge stellen sich vor.
12 Die Jungpfadfinder vom Stamm Cityscouts
13 Die Pfadistufe – wer wir sind und was wir machen ???
14 Die Rover
15 Erinnerungen der Anfänge pfadfinderischen Tuns
in St. Marien
16 Auf steinigen Pfaden (1974 - 1982)
18 Der Logowettbewerb
19 Unsere Leiterinnen und Leiter
20 Vier Teile der Pfadfindergeschichte
 1. Der Beginn der Bewegung
21 2. Kinder und Mädchen
22 3. Der Beitrag des Pfadfindertums
23 4. Einige Herausforderungen
24 Chronik der Neuzeit
27 Unsere Stammesvorstände
28 Die Stammesgründung
28 Mitgliedschaft im Trägerwerk
29 Die Gründungsmitglieder
29 Pfadfinderbriefmarke
Lieder zum Festgottesdienst
30 Eingeladen zum Fest des Glaubens
31 Gott baut ein Haus, das lebt
32 Herr, erbarme dich
32 Singt dem Herrn
33 Alleluja - Du bist der Weg
34 Tausend Jahre wie ein Tag
35 Wenn jeder gibt, was er hat
36 Du bist heilig
37 Lasst uns die Hoffnung erden
38 Kreuz und Quer
39 Herr, wir bitten komm und segne uns
40 Pfadfindergebet

Liebe Leser und Leserinnen dieser Festschrift,

zuerst einmal möchten wir, die Eltern der Pfadfinder und Pfadfinderinnen des Stammes, dem Stamm „Cityscouts“ die besten Wünsche zum runden Geburtstag aussprechen. Es ist schon eine tolle Sache, dass der Stamm seit 40 Jahren in Mönchengladbach- Rheydt tätig ist, und das Pfadfindertum weiter aufrecht hält. Jede Woche können unsere Kinder zu den Truppstunden der verschiedenen Stufen kommen. Dort erleben und erfahren sie etwas über Pfadfinderschaft und Zusammenhalt, Spaß haben und gemeinsame Unternehmungen stehen auch auf dem Programm. Ich denke, dass die Arbeit der Stufenleiter/Innen in den letzten Jahren sich geändert hat, da unsere Kinder im Zeitalter von PC, Handy und andere elektronischen Geräten, erst wieder an Gruppen gewöhnt, und auch an die Ziele der Pfadfinder herangeführt werden müssen. Auch an dieser Stelle möchten wir dem Stamm für ihren wöchentlichen Einsatz bei den Truppstunden, bei Lagern und anderen Aktivitäten ganz herzlich Danke sagen. Für die Zukunft wünschen wir dem Stamm alles Gute, und möge die Arbeit im Sinne von Baden-Powell auch in Rheydt weitergeführt werden.

Wir, die Eltern, sind froh, dass es den Stamm gibt und unsere Kinder gut aufgehoben wissen.

Möge der Segen Gottes den Stamm, und alle seine Mitglieder behüten und bewahren.

Amelie Woythe
(Elternbeiratsvorsitzende)

Impressum:

Herausgeber: deutsche pfadfinderschaft sankt georg STAMM CITYSCOUTS

Auflage: 300 Stück

Rechtsträger: Trägerwerk DPSG Stamm Cityscouts e.V.

Internet: <http://www.cityscouts.org> **E-Mail:** Stammesinfo@cityscouts.org

Redaktion: Simon Kouril Ritterstraße 208 41238 Mönchengladbach

Tel.: 02166/20477 oder **Tel.:** 0241/89467883 **Fax:** 0241/8967885

deutsche pfadfinderschaft sankt georg



Wölflinge wandern auf den Spuren der Römer

& blicken in die Sterne

Anno wann, war das noch mit Caesar...?

Und wo liegt eigentlich Gallien? Was essen Römer...?

Und wozu brauchte Obelix Hinkelsteine...?

Fragen über Fragen die unweigerlich zur Sprache kommen wenn man sich mit dem alten Rom, Sagen, Mythen und der Geschichte eines kleinen galischen Stammes beschäftigt, der sich damals der Römischen Herrschaft widersetzte.

All dies wird uns in unserem diesjährigen Sola beschäftigen und auf Trab halten.

Wir blicken einer historischen Woche und der Enthüllung vieler Geheimnisse entgegen. Wer weiß was so alles geschieht in unserer beschaulichen Unterkunft in Mitten der Wälder Schermbecks.

Wenn es Nacht wird über unserem kleinen Dorf können nur die Sterne wissen was geschieht... es sei denn... ja es sei denn man ist der Sternenkunde mächtig. Und das ist erklärtes Ziel bis Juli. Nach dem Jubiläum wollen wir mal sehen wo denn Norden ist, erkunden was den kleinen vom großen Wagen unterscheidet und was Sterne eigentlich sind.

So manch einer fragt sich: Ist die Sonne etwa ein Stern?

Klar, können die Wölflinge der Cityscouts antworten. Denn nach einem Besuch der Sternwarte in Essen, wissen wir schon so einiges. Ihr seht: voller Eifer, und in der Hoffnung auf große Entdeckungen, machen wir uns auf den Weg. Denn was die großen oft vergessen im schnöden Alltag: „Der Weg ist das Ziel“. In diesem Sinne sagen die Wölflinge Gut Pfad



Mit freundlicher Genehmigung des Zeichners Simon Atzbach. Weitere gibts unter: <http://www.fred-comics.de/>

Jahresanfangsfahrt zum Emil Frick Heim in Essen

Am Freitag Nachmittag haben wir uns alle am Bahnhof in Rheydt getroffen um von dort gemeinsam mit dem Zug nach Essen zu fahren. Am Essener Hbf mussten wir dann in einen Bus umsteigen und ab der Haltestelle Drosselanger gab es noch einen kleinen Fußmarsch bis zum Emil Frick Heim. Zum Glück wurde unser Gepäck an der Haltestelle von einem Auto abgeholt. Als wir dann endlich unser Ziel erreicht hatten, waren wir ganz schön geschafft. Nach einer kurzen Begrüßung und der Zimmereinteilung haben wir uns über das schöne und warme Abendessen gefreut. Es gab leckere Hamburger. Nach dem Abendessen haben wir gemeinsam ein paar Spiele gespielt um die anderen besser kennen zulernen. Danach war Stufenprogramm angesagt. Das heißt wir konnten den Abend nach unseren Bedürfnissen gestalten, mit Gesellschaftsspielen oder einfachen gemütlichen Beisammensein.

Am Samstag Morgen nach dem Aufstehen, gab es auch schon sofort das Frühstück. Alle haben das Essen genossen.

Danach haben die Jungpfadfinder und die Wölflinge aufgrund des schlechten Wetters Gesellschaftsspiele gespielt. Zur gleichen Zeit sind die Pfadfinder in die Stadt gefahren während die Rover ihr Versprechen weiter vorbereiteten. Als alle wieder da waren haben wir zusammen Mittag gegessen. Anschließend sind die Rover, die Pfadfi-Jungen und ein Teil der Leiter zur Zeche Zollverein gefahren. Die Wölflinge, Jungpfadfinder, die Pfadi-Mädels und die restlichen Leiter machten sich gleichzeitig auf den Weg um die Sternwarte zu besuchen. Als wir wieder an der Jugendherberge ankamen haben wir als erstes alle zusammen Abend gegessen. Es hat allen geschmeckt. Später so gegen 2130 Uhr haben wir in gemischten Gruppen eine Nachtwanderung gemacht, die die Rover vorbereitet haben.. Diese hat nur 20 Minuten gedauert, da der Zustand der Wege aufgrund des anhaltenden Regens sehr schlecht war. Den Rest des Abends probierten wir in Kleingruppen unsere neuen Gesellschaftsspiele Carcassonne und Outburst aus.

Am Sonntag Morgen sind wir alle um 8.30 Uhr aufgestanden um den Tag mit einem gemeinsamen Frühstück zu beginnen. Wie jedes Mal hat es allen geschmeckt. Als nächstes stand das Chaos-Spiel an. Dort musste man würfeln und die Zahl wo man mit dem Püppchen der Gruppe drauf stand sollten



wir dann auf dem ganzen Gelände suchen. Danach mussten wir wieder zum Spielfeld zurück und eine Aufgabe erfüllen. Anschließend durften wir wieder würfeln und mal wieder suchen. So ging dann das ganze Spiel. Nach dem Spiel waren wir so geschafft so dass wir eine Stärkung brauchten. Im Anschluss an das Mittagessen ging es ans Aufräumen, bei dem jeder mithelfen musste. Als wir dann endlich fertig waren, machten wir uns auf den Rückweg. Als wir am Rheydter Hbf ankamen, haben wir erschöpft von einem aufregenden Wochenende endlich wieder unsere Eltern in den Arm nehmen können.

Kuchenbackwettbewerb

Vor einigen Wochen haben wir (die Pfadfinder des Stammes Cityscouts) in den Truppstunden überlegt wie wir unseren Kuchen gestalten. Wir haben in mehreren Truppstunden gebacken was das Zeug hält um zu testen wie unser Kuchen später aussieht und schmeckt. Außerdem hat jeder von uns ziemliche Kleinstarbeit an z.B. Gummibärchen geleistet. Besonders Simon hat sich ausgiebig mit unserer Keks – Schocko Jurte beschäftigt. (ca. 3 std.)

Nachdem wir dann am 31. März noch die letzten Kleinigkeiten gemacht hatten fuhren wir (Lilly , Frederike , Simon , Sabrina) am 31. März 2007 ins BP Haus am Kuchenbackwettbewerb der Mönchengladbacher Pfadfinder teilzunehmen.

Als wir nun dort waren haben wir im Gewusel der anderen Pfadistufen unseren übelst tollen Kuchen aufgebaut und etwas „restauriert“ da er auf dem Hinweg einen kleinen Schaden davongetragen hat... xD

Nach dem wir unseren Platz im großen Saal eingenommen haben, haben wir den anderen bei ihren

Präsentationen aufmerksam zugehört bis wir an der Reihe waren.

Unsere war improvisiert, denn wir haben ´s verpeilt vorzubereiten. Außerdem ist Sabrina trotz Krücken gekommen.

Wir hatten insgesamt einen großen und 4 kleine Kuchen + eine Marzipan-Friedenstaube. (Und einen Schocko-Gummibär , der für Mahinten stand; und gleichzeitig sollte er gegen Ausländerfeindlichkeit stehen)

Den ersten Platz haben die Giesenkirchener Pfadfinder gemacht mit einem bunten „Piraten-Kuchen“. Sie haben als Präsentation einen „Piraten-Film“ gedreht. Den zweiten Platz haben die Salier mit einem zweistöckigen Kuchen in Form eines Gebetsbuches gemacht. Sie haben ihren Kuchen „präsentirapt“. (Ihren Kuchen in einem Rap beschrieben)

Die Scheuburger haben den dritten Platz (mit der gleichen Punktzahl wie wir...argh!)

belegt und sie hatten einen Kuchen in Forum der Scheuburg (in rosa :D :D :D). Präsentiert haben sie ihren in Mittelalterkleidung. Dann auf dem vierten Platz kam unser Kuchen...wie wir ihn präsentiert haben wisst ihr ja schon...

So ^^ zum Schluss haben wir uns am Kuchen vollgefressen und sind dann mit einer gravierten Gabel nach Hause gefahren.

Im Gesamten wars ganz nett.

Bye Bye

gez. Sabrina & Lilly



Rheydt, Rheydt, wir fahren nach Rheydt!

Am Samstag, dem 24. März diesen Jahres wurden für die sportlichen, fußballbegeisterten Rover des Bezirkes Mönchengladbach um 18 00 Uhr die Pforten des Jugendtreffs St. Marien geöffnet, um am diesjährigen Kickertunier teilzunehmen. Vorbereitet wurde es gewissenhaft von unserer Roverstufe.

Die Resonanz war groß, 23 Teams wurden angemeldet. Die Spieler - zusammengestellt aus 9 Stämmen - wärmten sich an den drei vorhandenen Kickertischen auf, bis um 18 30 Uhr der Anpfiff ertönte. Nach einer längeren Vorrunde, erreichten einige glückliche Teams gegen 22 00 Uhr das Achtelfinale - darunter auch „Moped mit Eis“ und „Team Rot“ der Veranstalter. Zwischenzeitlich konnten sich unsere Spitzensportler sowie Zuschauer und Cheerleader am aufgebauten Buffet stärken.

Die Spiele gingen weiter und die Scheuburger-Titelverteidiger „All-In“ schieden diesmal schon vor dem Halbfinale aus. Nach einem spannenden Endspiel zwischen „TNT - Los Stop Schade!“ der Scheuburger und der Giesenkirchener „Kanister“, verblieb aber zumindest der Wanderpokal in Scheuburger Händen. Neben diesem erhielten die beiden Gewinner Tim und Tobi auch Gutscheine für Borussia, damit sie mal sehen können, „wie die Großen es machen“. Unter den weiteren Preisen befand sich neben diversen Fußbällen und Erfrischungsgetränken auch ein Fußballkuchen, gesponsert von unserem privaten, baldigen 5-Sternekoch, Robin C.

Die Cityscout´schen Spieler brillierten mit dem 6. Platz (Moped mit Eis), dem 8. Platz (Team Rot), dem 13. Platz (Fruchtzwerge) und den glamourösen Platz 23, den die Dingsis ergattern konnten.

Neben dem sportlichen Teil der Veranstaltung kam die soziale Seite natürlich auch nicht zu kurz: Es wurden Gerüchte ausgetauscht, getanzt und gefeiert. Alles in allem ein gelungener Abend und wir freuen uns schon auf das nächste Jahr, wenn es wieder heißt:

An die Tische, fertig, TOOOOR!

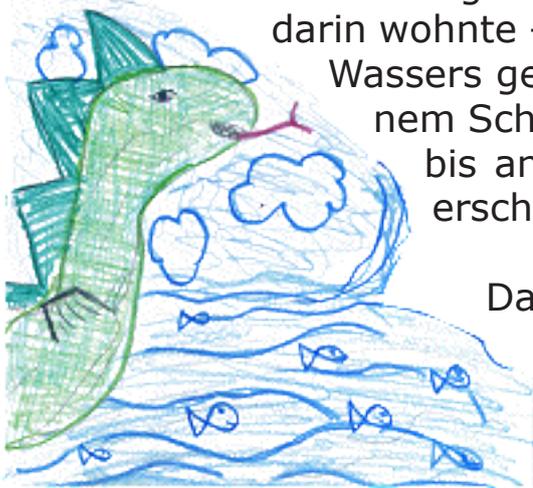
Daniela (für die Roverstufe)

Die Legende von St. Georg

Vor langer Zeit gab es eine Stadt in Nordafrika, die hieß Silena. Dicke Mauern und Türme gab es da, und die Menschen von Silena dachten: „Unsere Stadt ist die sicherste auf der Welt. Wovor sollten wir uns fürchten? Unsere Mauern sind so fest, hier kann uns nichts passieren.“



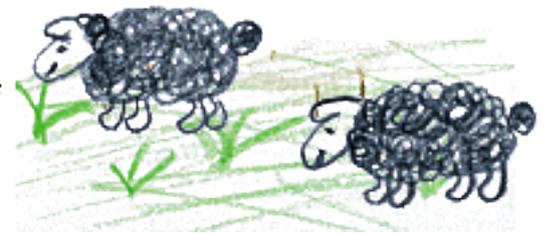
Doch eines Tages geschah es. Vor der Stadt gab es einen See und darin wohnte - ein Tier. Dieses Tier hatte lange in der Tiefe des Wassers geschlafen, aber plötzlich war es erwacht. Mit seinem Schwanz peitschte es das Wasser, so dass die Wellen bis an die Mauern der Stadt schlugen. Die Menschen erschrecken sehr.



Das Tier war hungrig und es wollte gefüttert werden. Das verlangte es von den Menschen in der Stadt. „Was sollen wir ihm bloß geben?“ fragten die Menschen ihren König. Der antwortete: „Gebt ihm, was es verlangt! Sorgt dafür, dass es zufrieden ist! Es muss nur satt sein, dann ist

wieder Ruhe.“

Die Menschen brachten alle Nahrung herbei, die sie hatten. Das Tier sperrte seinen Rachen auf und verschluckte alles, was die Menschen in sein Maul warfen. Sein Hunger aber war unersättlich.



Schlimmer noch, seine Gier wurde jeden Tag schlimmer. Nun reichte nicht mehr Korn, Gemüse und Fleisch, nein, Lebendiges wollte es haben. Jeden Tag brachte man ihm zwei Schafe. Bald waren alle Vorräte verbraucht, es gab keine Schafe mehr, aber das Tier war noch immer nicht satt.



Die Menschen von Silena klagten es dem König. „Was sollen wir bloß tun?“ fragten sie ihn. Und der König antwortete etwas Ungeheuerliches. „Gebt ihm Menschen“, sagte er.

Und so warfen man jeden Tag das Los, wer dem Tier geopfert werden sollte, Mann oder Frau, jung oder alt. Die Stadt war erfüllt von Klagen und Weinen. Die Herzen der Menschen waren schwer von Trauer.

Eines Tages als das Los geworfen wurde, da traf es des Königs Tochter. Der König war entsetzt. Er hätte so gerne seine Tochter freigekauft mit Gold und Silber. Aber sein Volk blieb hart. Auch der König musste das Gesetz erfüllen, das er selbst gesprochen hatte.

Die Königstochter verließ die Stadt. Sie war ganz allein und fühlte sich sehr einsam. „Ach, wenn es doch einen Ausweg gäbe“, seufzte sie.



Da begegnete ihn ein Reiter. Er trug eine Fahne mit dem Zeichen des Kreuzes.

Sein Name war Georg. Er hielt an und fragte die Prinzessin: „Was tust du hier draußen so ganz allein? Kann ich dir helfen?“ Das Mädchen begann zu weinen und rief: „Flieh, sonst musst du sterben!“ Aber der Ritter wollte nicht gehen, bevor er wusste, warum sie sich so fürchtete.

Doch bevor sie antworten konnte, erhob sich ein fürchterliches Gebrüll. Der Drache

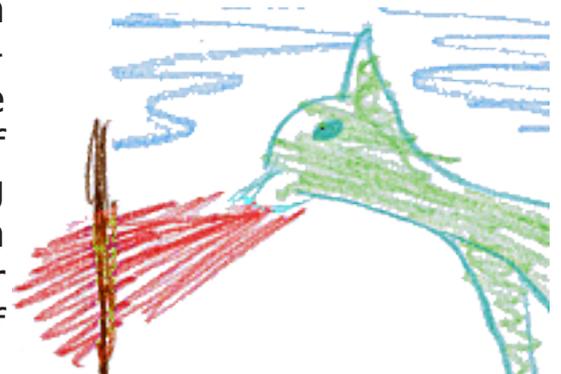
hatte das Wasser verlassen und kam auf Georg zu. Er spuckte Feuer und Schwefel. Georg nahm seine Lanze, gab dem Pferd die Sporen und ritt mit Macht auf das Untier

zu. Es begann ein Kampf auf Leben und Tod.

Georg, der Ritter, hatte keine Angst, er war schnell und stark. So bezwang er den Drachen für alle Zeit.

Er ließ die Königstochter ihren Gürtel um des Tieres Hals legen. Es lag besiegt zu ihren Füßen. Alle Menschen staunten und fragten: „Wie kann ein Mensch so eine Kraft haben?“ Georg sprach zu ihnen: „Fürchtet euch nicht! Ich habe den Kampf im Zeichen des Kreuzes gewagt. Gott, mein Herr war bei mir. In seinem Namen habe ich den Drachen bezwungen. Und auch ihr könnt mit Gottes Kraft Böses besiegen!“

Alle Menschen dankten dem Ritter, und der König wollte ihn mit Gold und Silber überhäufen. Doch Georg ließ die Schätze unter den Armen verteilen. Dann ritt er wieder seines Weges.



Elternarbeit im Stamm „Cityscouts“

Auch die Elternvertreter/Innen möchte etwas zu dieser Festschrift beitragen. Wir wünschen, im Namen aller Eltern, dem Stamm erst einmal herzlichen Glückwunsch zum 40. Geburtstag und weiterhin viel Erfolg für die Zukunft.

Wofür gibt es Elternvertreter im Stamm??

Diese Frage ist schnell beantwortet.

Wir sind in der Stammesleitung (Arbeitskreis von Gruppenleitern/Innen, Vorstand und Elternvertretern) vertreten, sind Ansprech- und Gesprächspartner, helfen ggf. bei Aktionen des Stammes mit und organisieren einmal monatlich unser „Elterkaffee“ im Jugendtreff von St. Marien. Das „Elternkaffee“ soll den Eltern der Pfadfinder/Innen die Möglichkeit geben, sich mit der Arbeit des Stammes vertraut zu machen, die Leiter und Leiterinnen der verschiedenen Stufen besser Kennzulernen und auch untereinander ins Gespräch zu kommen. Leider mussten wir in der Vergangenheit immer wieder feststellen, dass unser monatliches Treffen sehr unterschiedlich angekommen wurde. Manchmal kamen nur ein paar Eltern, oft trafen wir immer dieselben Eltern, und es gab auch Treffen, wo es richtig gut besucht gewesen ist. Wir finden es schade, dass wir manche Eltern noch nie im „Elterkaffee“ begrüßen konnten, weil uns der Kontakt einfach wichtig ist. Selbstverständlich gibt es immer Situationen, weshalb ein Kommen nicht möglich ist, aber versuchen Sie es doch einmal- wir würden uns sehr freuen. Damit vielleicht in der Zukunft einmal vorbei schauen und wir Sie begrüßen können, kommen jetzt die nächsten Termine, jeweils freitags in der Zeit von 18.00 bis 19.00 Uhr:

04.05., 01.06., 10.08., 07.09., 12.10., 09.11., 07.12.2007 und 11.01.2008.

Die Kinder aus den Stufen der Wölflinge und der Jungpfadfinder kommen nach der Truppstunde auch zu Ihnen. Außerdem hat während des „Elternkaffee`s“ auch der Rüsthaus-Shop geöffnet.

Auf Wiedersehen

A. Woythe
(Eltervertreterin)

Die Wölflinge stellen sich vor.

„Meuterei auf der Bounty“-Wir, das ist ein echt bunter Haufen, sind gemeinsam unterwegs. Echte Angsthassen und harte Jungs unter einem Dach vereint, umschiffen so manche Hindernisse und erleben schönes Wetter aber auch harte Stürme. Und stellen immer wieder fest: „Gemeinsam sind wir stark“, das ist unser Motto. Wir Mädchen finden Jungs nämlich nur solange doof, bis wir uns mal zusammen beim Fußball Spielen auf die Nase gelegt haben. Und auch wir Jungs hören gerne Gute Nacht Geschichten, Neues aus dem „DschungelBuch“, knüpfen Freundschaftsbänder und malen und basteln mal gerne. Immer freitags um 17.15Uhr starten wir mit der Erzählrunde ins Wochenende. Was war gut, was war schlecht, und geht es deiner Katze wieder besser?



Danach suchen wir gemeinsam aus, was wir so machen wollen. So sieht modernes Pfadileben aus; denn nein, mit 7-11 Jahren helfen wir nicht eineinhalb Stunden Omis über die Odenkirchnerstr. Wir finden Freunde, lernen was es heißt „gemeinsam“ etwas zu gestalten und zu erreichen und natürlich lachen wir viel. Dennoch blicken wir auch zurück auf die Wurzeln unseres Vereins – Wer war Baden Powell, und warum tragen wir eigentlich eine Kluft? Wenn Ihr jetzt noch mehr Fragen habt, dann kommt doch auch einfach mal vorbei; wir sind immer freitags (außer in den Schulferien und an Feiertagen) von 17.15Uhr bis 18.45Uhr im Jugendtreff Offene Tür zu finden. Alex, Björn oder Frauuke (das sind die Kapitäne auf unserem Schiff) stehen gern Rede und Antwort, und stellen euch dem restlichen Haufen vor.



Die Jungpfadfinder vom Stamm Cityscouts

Hallo!

Wir, das sind ca. 16 Jungen und Mädchen im Alter von 11-14 Jahren, sind die Jungpfadfinder des Stammes Cityscouts.

Wir die Juffis sind eine sehr aktive und lebensfrohe Gruppe.

Jede Woche treffen wir uns am Freitag von 1715 Uhr bis 1845 Uhr.

Unsere Truppstunde beginnt mit einer Erzählrunde bei der wir uns darüber austauschen, was uns in der vorherigen Woche alles positives und negatives passiert ist. Nach der Erzählrunde klären wir Sachen die als nächstes anstehen wie z.B. Lager oder Stufen- und Stammesveranstaltungen. Wenn wir mit all dem fertig sind, besprechen wir Themen die uns interessieren, spielen ein paar Spiele gemeinsam, arbeiten in unseren Sippen, bereiten Fahrten vor und machen viele andere tolle Sachen.

Mit freundlichen Grüßen,
Eure Juffi-Stufe



Die Pfadistufe – wer wir sind und was wir machen ???

Die Pfadfinder-Stufe ist im gesamten ein ziemlich bekloppter Haufen der aus ca.11 Leuten besteht, darunter 6 Mädchen und 5 Jungs.

In den Truppstunden wird oft über so gut wie alles gequatscht und geplaudert.

Manchmal jedoch wird auch was anderes gemacht, z.B. DVD´s gucken, Schlittschuhlaufen oder auch einfach mal in einen Freizeitpark gefahren.

Alles in allem ist die Pfadistufe sehr nett, wenn ihr wollt könnt ihr ja mal vorbei schauen...



Die Rover

Wir, die Rover(runde) des Stammes Cityscouts aus Mönchengladbach, bestehen momentan aus der Daniela, dem Robin, der Jenny (Jennifer), dem Sebastian, dem Marcel, dem Martin, dem Haiko, dem Michael, dem Andreas, dem Thorsten, der Marlena, dem Andre und unseren zwei Leitern Walter und Lutz. Wir sind alle, bis auf die Leiter, zwischen 16/17 und 20/21 Jahre alt und treffen uns meistens am Wochenende bei Walter zu Hause oder unternehmen vor Ort etwas. Bei den Treffen (Truppstunden) besprechen wir bei einer Tasse Tee oder einer kühlen Limo anstehende Dinge, wie zum Beispiel die Organisation unseres nächsten (Sommer)Lagers, das Reparieren von Zelten und Aufräumen unseres Materialkellers,

. . . , oder auch ein letztlich durch geführtes Kicker-Turnier (bei dem wir nicht schlecht abgeschnitten haben, obwohl wir nicht geübt haben!!). Außerdem machen wir (natürlich) auch andere schönen Dinge wie Eis essen, ein Spiele-Nachmittag, gemeinsames Kochen, Badminton spielen und vieles mehr. Da solche Dinge in einer Gruppe und speziell das Pfadfinder sein unheimlich viel Spaß machen, freuen wir uns immer wieder auf gemeinsame Unternehmungen.

Für die Rover
Haiko Mahler

Erinnerungen der Anfänge pfadfinderischen Tuns in St. Marien

1965 Erstes Treffen von Alfred Bergrath, Gaukurat und Werner Wolf, Gaufeldmeister mit Werner Liebing zur Gründung einer Pfadfindersiedlung.

15.6.1966 Anmeldung zur Siedlung, des Stammes Scheuburg, an St. Marien Rheydt. Die ersten drei Pfadfindersippen, Falke, Bär und Panther finden sieh zu ihren Truppstunden im Jugendheim St. Marien in den hinteren ‚Baracken‘. Große Sommerfahrt nach Schaephuysen. Zusammen mit der KJG und den Pfadfindern des Stammes Scheuburg werden Lumpenaktionen und ‚Bausteinverkauf‘ für den Umbau unseres Jugendheimes gestartet.

1967 Aufbau eines Jungpfadfindertrupps Anerkennung als selbständiger Stamm. Alfred Bergrath wird erster Stammeskurat und Werner Liebing erster Stammesfeldmeister. Gemeinsame Fahrt der Pfadfinder des Mühlgaus nach Mattsee im Salzburgerland.

1968 Übernahme der Mitglieder des aufgelösten Stammes Herz Jesu Pongs. Wir sind jetzt zwei Jungpfadfindertrupps, ein Pfadfindertrupp und eine Roverrunde. 1969 Jungpfadfinder und Pfadfinder fahren gemeinsam mit ca. 300 Pfadfindern aus dem Stadtgebiet Rheydt in drei Sonderwagen der Bundesbahn nach ‚Tehuana‘ Kärnten.

1970 Wir müssen unsere lieb gewordenen Baracken mit dem Pfarrsaal tauschen.

1971 Unser Jugendtreff wird eingeweiht und wir dürfen endlich in unseren Gruppenraum einziehen. Die Jungpfadfinder fahren ins Bezirkssommerlager nach Pfünz bei Eichstätt und die Pfadfinder fahren nach Norwegen.



1973 Wechsel im Stammesvorstand: Wolfgang Saenger wird Stammesvorsitzender und Rolf-Dieter Plum wird Stammeskurat. In diesem Jahr noch einmal Sommerferien in ‚Tehuana‘.

1974 Pfarrfest mit viel Improvisation und Engagement sowie ‚echt Idarobersteiner-Schwenkbraten‘. Renate Merkens kommt mit ihren ‚Mädchen‘ zur DPSG, somit sind erstmals Frauen im Stamm und wir können unsere Wölflingsmeute beginnen.

(Bruno Dreißer) [aus 25 Jahre Stamm Cityscouts]

Auf steinigen Pfaden (1974 - 1982)

Die zweite Phase der Geschichte unseres Stammes beginnt ungefähr im Jahre 1974. Bedingt durch das Ausscheiden einer Reihe von Säulen der Leiterrunde ließ das Stammesleben rapide nach. Hinzu kam noch das gerade in dieser Zeit Kpl. Lembachner in St. Marien die Messdienerarbeit sehr stark forcierte, und, nicht zuletzt bedingt durch die sehr attraktiven Fahrten nach Rom oder Israel eine Reihe von Jugendlichen die Gruppierung wechselten. So mussten Trupps aufgelöst werden, was zur Folge hatte, dass 1977 nur noch 28 Mitglieder dem Bundesamt gemeldet werden konnten. Auf der anderen Seite gab es aber auch zukunftsweisende Ansätze. Eine Wölflingsmeute konnte aufgebaut werden, und, als dann 1976 eine KJG-Gruppe zu den Pfadfindern wechselte, gab es erstmals auch Mädchen im Stamm. Für besondere Aufregung sorgte dann in den Jahren 1975 bis 1978 die „Bar“ im Materialraum. Um Missverständnisse zu vermeiden, muss hier erklärt werden, dass sich der Materialraum zwar im Keller des Jugendtreffs befindet. Er allerdings durch den Caritaseingang erreicht wird und lange Zeit so eine Art exterritoriales Gelände darstellte. Kurzum, die Leiterrunde hatte sich dort eine Leiterbar eingerichtet. Hierzu wurde eine Theke gemauert, Leitungen verlegt, ja sogar eine Toilette installiert. Dieser Raum wurde rege genutzt. Ja man kann sogar sagen, dass dies ein wichtiger Schwerpunkt der damaligen „Stammesarbeit“ war. Alles geschah zumindest mit Billigung des damaligen Kuraten, aber wohl ohne Genehmigung der rechtlich hierfür zuständigen Stellen. Bei einem der in diesen Jahren recht zahlreichen Konflikten zwischen der OT und der Pfarre verstand der damalige Leiter des Jugendtreffs es recht geschickt, von den eigenen Schwierigkeiten abzulenken und die Aufmerksamkeit von Kirchenvorstand und Pfarrgemeinderat auf diese Bar umzuleiten. Ein riesiger Krach und ein Gesprächsthema für längere Zeit war geboren. Die Folge war, dass weitere Leiter im Zorn ausschieden und die Gruppenarbeit fast zum Erliegen kam. Ein Sommerlager führten nur noch die Wölflinge und Jungpfadfinder durch. In dieser Situation beschloss im Herbst 1978 ein hohes Triumvirat bestehend aus dem Bezirkskuraten Alfred Bergrath, dem Bezirksvorsitzenden Bernhard Bude und dem Stammeskuraten Dr. Ewald Vienken diesem Treiben nicht länger zuzusehen und bat mich, die Leitung des Stammes zu übernehmen. um ihn wiederaufzubauen oder, wenn dies nicht möglich sein sollte. zu schließen. Ich fand folgende Situation vor:

- nur noch zwei lebensfähige Stufen,
- einen Materialbestand, der vorn und hinten nicht reichte, auf der anderen Seite aber eine wohlgeordnete und gesunde Kasse,
- ein Image in der Pfarre und im Pfadfinderbezirk, wie es hätte schlechter nicht sein können,
- eine sehr miese Stimmung, in der Leiterrunde, zu groß war noch die Verbitterung.

Zunächst einmal beschlossen wir, den Stamm von unten neu aufzubauen. Nur die Wölflings- und Jungpfadfinderstufe blieben bestehen, alle anderen Restgruppen wurden aufgelöst. Die Leiterrunde erhielt Verstärkung durch eine Reihe von Jugendlichen, die lange Jahre, zum Teil noch heute, im Stamm mitarbeiteten. Ein weiterer Streit über die Frage, ob die Geschlechter gemeinsam in Ferien fahren durften (diese Frage wurde damals in der Pfarre häufiger diskutiert.), führte zu einem Klärungsprozess in der Leiterrunde, und von diesem Zeitpunkt an blieb die Zusammensetzung der Leiterrunde eine Reihe von Jahren weitestgehend konstant. 1979 wurden wieder zwei Lager durchgeführt. Die Wölflinge fuhren nach Kronberg, die Jungpfadfinder nach Pfünz bei Eichstätt. Als Voraussetzung hierfür kauften wir für über 1000 DM Küchenausrüstungen. Ein weiterer Höhepunkt dieses Jahres war das 50-jährige Jubiläum der DPSG. Wir führten im September im Jugendtreff einen Tanzabend für die Pfarre durch und beteiligten uns rege am Schaulager des Bezirks vor der Kaiser Friedrich Halle. Um das Verhältnis zu den Eltern zu verbessern, wurden wieder Elternnachmittage veranstaltet, gemeinsam mit den Eltern Stadtspiele durchgeführt, ja schließlich 1981 sogar zum ersten Mal ein Eltern - Kind - Lager durchgeführt. Die Mitarbeit der Eltern hat uns damals sehr geholfen, bei der Stammesversammlung 1979 wurde Herr Thomas als Elternvertreter zum stellvertretenden Stammesvorsitzenden gewählt. Unser Verhältnis zum Bezirk verbesserte sich sehr schnell, da all diese Aktivitäten deutlich machten, dass hier neue Wege beschritten wurden. Schwieriger war es, das Image in der Pfarre aufzupolieren. Besonders das Verhältnis zu den Messdienern war ausgesprochen unfreundlich, was nicht zuletzt daran lag, dass in der seinerzeit viel diskutierten Frage, ob ein eigener Messdienerverband gegründet werden sollte, wir konträre Positionen einnehmen mussten. Unsere Stellung in der Pfarre konnten wir nur verbessern, wenn wir uns aktiv als Gemeinschaft in der Pfarre darstellten. So wurde es schnell selbstverständlich, dass wir bei Prozessionen, Pfarrfesten, Jugendmessen, die wir gestalteten, und anderen Gelegenheiten in Kluft und mit Banner Flagge zeigten und uns an den notwendigen Arbeiten beteiligten. Lange Zeit waren die Pfadfinder die „Griller vom Dienst“. Diese positive Entwicklung setzte sich 1980 fort. Die Pfadfinderstufe wurde neu eingerichtet und dem Bundesamt konnten wir 55 Stammesmitglieder melden. Zwei Posten im Stammesvorstand wurden neu besetzt. Karl Clemens wurde stellvertretender Stammesvorsitzender und Kaplan Rainer Gattys übernahm von Dr. Vienken das Kuratenamt. Im Sommer fuhren die Wölflinge nach Manderscheid, die Jungpfadfinder und Pfadfinder nach Schönecken. Hier bewährte sich erstmals das neue Aufenthaltszelt, ohne das dieses Schlamlager kaum durchführbar gewesen wäre. Das Stammesleben erfuhr weitere Bereicherungen. Die Tradition des Georgstages und des Geburtstages unseres Gründers Baden Powell wurde wieder aufgenommen. In der Pfarre stellte der Sachausschuss Jugend des Pfarrgemeinderates die Weichen zu einem besseren Miteinander. Eine Jugendkonferenz, in der alle Träger der Jugendarbeit an einem Tisch saßen, wurde eingerichtet und koordinierte bis ca. 1988 die Arbeit.

Als praktisches Ergebnis dieser Arbeit wurden in diesem Jahr erstmals der Jugendsonntag und die Sternsingeraktion als gemeinsame Aufgabe aller Jugendgruppen durchgeführt. In den Tagen zwischen Weihnachten und Neujahr fand im Bergischen Land eine gemeinsame Leiterschulung der drei Gruppierungen in Sankt Marien statt. Im Jahre 1981 blieb die Mitgliederzahl bei knapp 60. Unsere Sommerfahrten führten nach Wiltz (Wölflinge) und zum Mattsee (Jungpfadfinder und Pfadfinder). In diesem Jahr fuhr Pfingsten ein Pfadfindertrupp ins Intercamp und unternahm somit nach mehr jähriger Pause wieder erste Schritte zu internationalen Kontakten. Da im Stamm lange Zeit keine Versprechensfeiern mehr stattgefunden hatten, trafen wir am Georgstag zu einer großen Versprechensfeier in der Kapelle des Altenheimes, an der auch viele Eltern teilnahmen. 1982 gab es einen erneuten Wechsel im Stammesvorstand. Petra Leichter trat die Nachfolge von Karl Clemens an. Für den Sommer hatten wir ein Stammeslager geplant, dass leider wegen Urlaubsschwierigkeiten nicht durchgeführt werden konnte. Als Ersatz boten wir ein Herbstlager in Wittlich an, an dem leider nur die Wölflinge und Jungpfadfinder teilnahmen. Eine besondere Note erhielt dieses Lager dadurch, dass uns ein Landstreicher, der im Wald hauste und sich von Einbrüchen über Wasser hielt, in der zweiten Nacht ein Zelt klaute. Die Jagd auf „Juppie“ (so nannten wir ihn) und die Nachtwachen, wenn er ums Lager schlich, bildeten dann spannende Programmteile. Zur Ergänzung sei gesagt, dass ich noch im November des gleichen Jahres unser Zelt bei der Kriminalpolizei in Wittlich wieder abholen konnte.

Franz Merkens (Stammesvorsitzender 1978 - 1987)

[aus 25 Jahre Stamm Cityscouts]

Der Logowettbewerb

Für unseren Jubiläumsaufnäher haben wir einen Logowettbewerb ausgeschrieben. Gewonnen hat Markus Hilgers mit seinem Entwurf. Allerdings wurde einer der Entwürfe von Björn Krichels als Aufnäher verwirklicht. Hier noch mal alle Entwürfe:

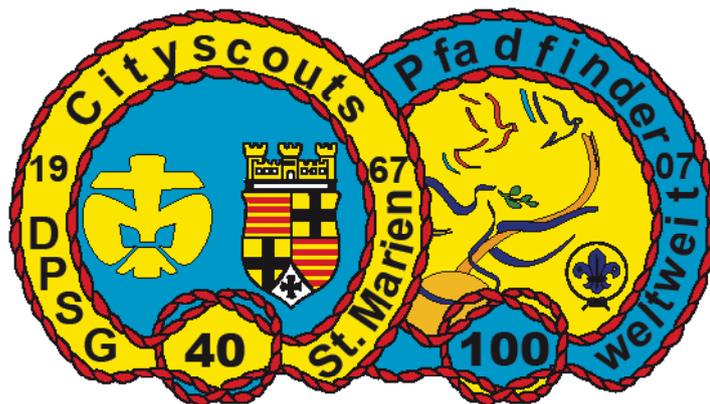


Unsere Leiterinnen und Leiter

Folgende Leiterinnen und Leiter haben im Stamm Verantwortung in der Gruppenarbeit übernommen. Ein „Danke schön“ an:

Wolfgang Born
Herman Josef Di Pede
Heinz-Dieter Bongartz
Walter Fliegarten
Wilfried Amrath
Bernd Lohse
Herbert Möller
Günter Jonczyk
Alfred Jonczyk
Klaus Schroers
Günter Frentzen
Gerd Hillers
Georg Möller
Ewald Rott
Hans-Günther Saenger
Christel Fußangel
Erika Brünkers
Willi Coentges
Jürgen Fischer
Renate Merkens
Patrick Lehnen
Dieter Ober
Robert Bolten
Beate Helpenstein
Björn Krichels
Frauke Mahler
Ilka Merz
Caroline Reichert
Alexandra Seifert

Susanne Herx
Harald Roebers
Sylvia Buchholz
Susanne Schulte-Eppendorf
Heike Jansen
Siegfried Vieth
Heiko Jungbluth
Jürgen Thomas
Claudia Schroeteler
Uwe Amende
Susanne Jungbluth
Frank Paulsen
Detlef Reichert
Ralf Aldenhoven
Stefan Paulussen
Andreas Aretz
Markus Botschen
Ruth Heinen
Frank Heinen
Heike Botschen
Kuno Kamphausen
Markus Schwab
Ulrich Eckers
Daniela Kouril
Thomas Lachnitt
Gunnar Merz
Mahinhen Ratnam
Teresa Schotten
Kerstin Tölkes
Arne Konczak



Und bei uns?
Wie hat es begonnen???

1909 übersetzt der Stabsarzt Dr. Alexander Lion BP's „scouting for boys“ und gibt es als „Das Pfadfinderbuch“ heraus. Er ist es, der den Begriff „Pfadfinder“ für boyscout erfindet und prägt. Die Übersetzung ist jedoch sehr frei, und stark geprägt vom militärischen Milieu des deutschen Kaiserreichs.
Nach dem Krieg gab es in einigen Kreisen der Pfadfinderbewegung starke Kritik an der noch vorhandenen Kriegsspielerlei der Kaiserzeit, und eine Orientierung hin zur Erlebnispädagogik. Durch Kontakte zu katholischen Pfadfindern in Frankreich kam 1928 die Idee auf, auch in Deutschland katholische Stämme zu gründen. Am 7. Oktober 1929 schließen sich in Altenberg diese Stämme zur Deutschen Pfadfinderschaft Sankt Georg zusammen.



3. Die Kinder und Mädchen möchten teilhaben

Ab 1912 kamen die Deutschen der Kinderbewegung hinzu. In der ersten Phase waren es vornehmlich Mädchen, die sich angeschlossen hatten. Die Bewegung wurde als „Die Mädchenbewegung“ bezeichnet.

Eine Bewegung, die sich nicht nur auf die Mädchen beschränkte, sondern auch die Jungen einbezog. Die Bewegung wurde als „Die Kinderbewegung“ bezeichnet. Die Bewegung wurde als „Die Kinderbewegung“ bezeichnet. Die Bewegung wurde als „Die Kinderbewegung“ bezeichnet.

Die Bewegung wurde als „Die Kinderbewegung“ bezeichnet. Die Bewegung wurde als „Die Kinderbewegung“ bezeichnet. Die Bewegung wurde als „Die Kinderbewegung“ bezeichnet.



Wichtig ist die IT-Geschichte in der DFG. In unserem Stamm sind es 20%. Die Konzentration ist mehr als die Zusammenleben von Jungen und Mädchen: es handelt sich um pädagogische Beziehungen, die auf die Idee beruhen, dass Jungen und Mädchen sich kennen und respektieren können, indem sie miteinander leben, spielen, lernen und arbeiten. Unser Verhältnis bleibt aufrechter, bezüglich dieser Belohnung in unserer Gesellschaft.

3. Der Beitrag des Pfadfindertums für unsere Gesellschaft

Wenn man alle Jugendlichen zählen möchte, die jemals Pfadfinder waren oder es heutzutage sind, müssen wir fast von einer Milliarde sprechen! Das Pfadfindertum hat sich als ein erzieherischer Zusatz zur Familie und zur Schule durchgesetzt. Er ist überall auf der Welt vorhanden, außer in sechs Ländern.

Ein Ort der Erziehung durch Handeln

Der Hauptbeitrag des Pfadfindertums ist selbstverständlich zu der Erziehung der Jugendlichen beizutragen. Es möchte das ganze Potential eines Kindes oder Jugendlichen entwickeln: alle Dimensionen der Person sind wichtig, um ein ausgeglichener Mensch zu werden. Das Pfadfindertum hat auch ein gesellschaftliches Projekt: es möchte an der Ausbildung späterer Bürger teilnehmen, die fähig sind eine bessere Welt zu gestalten, in Frieden. BP hat sich das Projekt als ein Weltprojekt vorgestellt, ein Ort des Zusammenkommens zwischen Völkern. Vom ersten Weltkrieg gezeichnet, ruft er zur Versammlung auf. Das erste Jamboree findet 1920 in London statt, mit 8000 Jugendlichen aus mehr als 30 Ländern. Das Pfadfindertum ist also eine Bewegung: es lädt den Menschen ein, sich den anderen zu öffnen und eine aktive Rolle in seinem Umfeld zu übernehmen. Die pädagogischen Vorschläge werden mit den Leitern entwickelt, die in alle Arbeiten eingebunden werden. Sie werden in den Schulungen der WOODBADGE - Ausbildung vermittelt. Das Pfadfindertum nimmt also an der pädagogischen Überlegung teil: viele andere Orte sind davon inspiriert, sei es die Schule, das Unternehmen, die Erwachsenenbildung, die Jugendheime.

Bundespräsident Horst Köhler, Schirmherr für scouting100 und selbst ehemaliger Pfadfinder, äußert sich über den Wert des Pfadfindens in der Gesellschaft.

»Jungen und Mädchen lernen als Pfadfinder, eigenständig zu entscheiden und zu handeln, eigene Fähigkeiten zu erkunden und Verantwortung zu übernehmen. Sie gewinnen Selbstvertrauen, Respekt gegenüber Mitmenschen und Achtung vor persönlicher Leistung. Sie gestalten ihre Freizeit selber und engagieren sich dabei auch für andere.

Sie schließen Freundschaften und lernen den Wert von guten Prinzipien kennen. Und natürlich haben sie auch Spaß miteinander, erleben vieles gemeinsam und erfahren so, was die Gruppe für den Einzelnen bedeuten kann. Das alles ist gerade heute wichtig, denn die Erziehung von Kindern und Jugendlichen zu eigenständigen Persönlichkeiten ist eine der schwierigsten und anspruchsvollsten Aufgaben der Gesellschaft.

Die Pfadfinderbewegung kann nur deshalb so viel Erfolg haben, weil sie an vielen Orten Unterstützung von jungen Gruppenleiterinnen und Gruppenleitern, Förderern und Freunden erfährt. Sie waren oft selbst Pfadfinder und wissen aus eigener Erfahrung, wie wertvoll diese Zeit für junge Menschen ist.«



4. Einige Herausforderungen

Das hundertjährige Jubiläum der Bewegung war von Anfang an als Moment des Innehaltens geplant, um mit neuer Energie weiterzumachen. Ein zweites Jahrhundert des Pfadfindertums beginnt, und es fehlt nicht an Herausforderungen.



Fangen wir mit dem Wichtigsten an. Die Leitungsebene müssen unterstützt und in ihren Investitionen motiviert werden. Jede Woche und jeden Sommer vertrauen Eltern ihnen. Sein Kind zu fahren reicht nicht aus. Einige Dankesworte, die aufmerksame Lektüre eines Briefes, die Anwesenheit bei einer Feier sind wesentliche Botschaften! Aber die Anerkennung ihrer Aktion muss die Sphäre der Eltern übersteigen. Unsere Gesellschaft muss sich öffentlich über die Wichtigkeit unserer Bewegung ausdrücken. Das setzt auch ein politisches Interesse voraus, das sich durch eine finanzielle Unterstützung der Animatorenschulungen und durch die Bereitschaft, Material zur Verfügung zu stellen, ausdrückt.

Das Pfadfindertum wurde für jedes Kind geschaffen. Die Akzeptanz aller, ohne Unterscheidung, ist noch nicht gewährleistet. Wie kann man die Lust zur Gründung von Gruppen in jedem Viertel wecken? Wie kann man mit allen Bevölkerungen in Kontakt treten, um ihnen das Pfadfindertum vorzuschlagen? In den letzten Jahren haben wir verschiedene Studien durchgeführt: die Ergebnisse zeigen, dass man eine enorme Dosis Energie braucht um ein Umfeld zu schaffen, das die Entstehung einer Gruppe vom Typ Pfadfinder begünstigt.

Zum Schluss möchte unser Verband der spirituellen Dimension mehr Raum geben, in einer Gesellschaft, die das dringend benötigt. Wir haben uns mit den Leitern auf den Willen geeinigt, jedem seinen Raum zu geben, um über Fragen über das Leben, die Liebe, den Sinn, die Beziehungen, die Werte, Ideen und Überzeugungen nachzudenken und sich auszutauschen. Wir möchten das in einem Respekt für die unterschiedlichen Überzeugungen erleben. Aber dieser Respekt soll aktiv sein! Er ist eine wesentliche Quelle zur Erziehung zu Frieden und Toleranz.

Die Jugendbewegungen: mitten drin oder ausgegrenzt?

Pfadfinderinnen und Pfadfinder sprechen am 22. September in Berlin mit Verantwortlichen aus Politik, Gesellschaft, Wirtschaft und Kirche über den Beitrag des Pfadfindens für die Gesellschaft. Konkret geht es beispielsweise um das Thema Bildung. Wie wichtig ist etwa die außerschulische Bildung, die Pfadfinderinnen und Pfadfinder anbieten? Kann Pfadfinden Schulen machen, vielleicht in das Bildungssystem aufgenommen werden?

Ein Wiedersehen aus Anlass der 100-Jahrfeier des Pfadfindertums

100 Jahre sind schon ein schöner Lebensabschnitt. Und manchmal verliert man sich im Laufe der Jahre aus den Augen. Aus Anlass des Hundertjährigen würden wir gerne Spuren von Ehemaligen, Sympathisanten und ihrer Erinnerungen wiederfinden.

Ehemalige Pfadfinder erzählt uns was euch das Pfadfinderleben, die Zugehörigkeit zu dieser Bewegung, gebracht hat. Erwartet auch ein einige Anekdoten aus eurem Pfadfinderdasein und teilt sie uns mit...

Vielleicht findet ihr aus Anlass dieses Forums Spuren eines ehemaligen Kameraden, eine gemeinsame Erinnerung einer Freundschaft aus Kindertagen. Hinterlasst Zeugnisaussagen, was das Pfadfindertum für euch repräsentiert, was es der Gesellschaft bringt, über eure Begegnungen mit Pfadfindern...

Um das zu tun, meldet euch an und hinterlasst eure Zeugnisaussagen auf der Internetseite des Stammes (www.djvscouts.org) im Forum / Ehemalige. Ihr könnt uns auch unter folgender Adresse kontaktieren: Ehemalige@djvscouts.org oder per Telefon unter: 02166 / 13 03 35. oder per Post an: Simon Kohnl, Riferstr. 208 41239 Mönchengladbach



Chronik der Neuzeit

Die Glanzlichter dieser Zeit in Stichworten:

1982

- o Teilnahme am Intercamp in Bernkastel-Kues über Pfingsten
- o Besuch des ersten „Otzencamps“ in Otzenrath

1983

- o Teilnahme am Intercamp in Arsbecks
- o Mitarbeit beim Pfarrfest „250 Jahre St. Marien Rheydt“

1985

- o Teilnahme am Bezirkslager in Plymouth und im Gilwellpark
- o Besuch des Lagers zum „Internationalen Jahr der Jugend“ im Volksbad

1986

- o Jugendmesse zum 20-Jährigen Stammesjubiläum
- o Sommerlager in Dänemark und Norwegen

1987

- o Stammeslager über den Maifeiertag in Aachen
- o Teilnahme am Jubiläumsintercamp in Krefeld

1988

- o Mitarbeit bei INECA im Hardter Wald
- o Mitarbeit beim Gang-Show-Besuch aus Thurrock
- o Teilnahme am Leiterkongress „EXODUS“ in Westernohe
- o Sommerlager mit Scheuburg und Trotzenburg im Lake Distrikt

1989

- o Kindermesse am Georgstag zu „Avanti Handicappatti“

- o Pfingstlager in Dudelange, Luxemburg

- o Sommerlager in Techuana/Istrien, am Attasee und in Haltern

- o Jugendmesse in St. Marien zum 60jährigen Bestehen der DPSG

1990

- o Besuch der Gang-Show in Grays/Thurrock
- o Stammeslager in Dudelange, Luxemburg
- o Aktion für die Russlandhilfe

1991

- o Sommerlager in Murau und an der Ardeche/Frankreich

1992

- o 25 Jahre Cityscouts
- o Teilnahme am Intercamp in Westernohe
- o Teilnahme am Essex-Jamboree in Chelmsford
- o Stammeslager in Friedrichsroda im Thüringer Wald
- o Jubiläums-Eltern-Kind-Lager in Aachen

1993

- o 1. Rover-Osterlager in Westernohe
- o Intercamp in Bernkastel-Kues
- o Sommerlager in Dänemark, Norwegen und Osnabrück

1994

- o 2. Roverosterlager in Immenhausen/Kassel
- o Intercamp in der Tschechischen Republik (Sycherak)
- o 1. Pfadfinderwinterlager in Wegberg

1995

- o 3. Roverosterlager in Luxemburg-Stadt
- o Intercamp in Krefeld-Uerdingen

- o Stammessommerlager in Tremesne (Tschechische Republik)
- 1996.
- o 2.Pfadfinder-Winterlager in Monschau
 - o 4.Roverosterlager in Idar-Oberstein
 - o Intercamp in Grobbendonk bei Antwerpen
 - o Teilnahme am Essex-Jamboree bei Colchester
 - o Sommerlager in England, Manderscheid/Eifel und Dangast/Friesland
- 1997.
- o 30 Jahre Cityscouts
 - o Eltern-Kind Wochenende in Wegberg
 - o Teilnahme am ECOTRAIL für Rover
 - o Intercamp in Sittart/Niederlande
 - o Stammeslager in Het Naldenveld/Holland
 - o Teilnahme am Bundesleitertreffen „TU ES JETZT“ in Duisburg
- 1998.
- o Jahresanfangsfahrt mit Eltern nach Wegberg
 - o Intercamp in
 - o Sommerlager der Jungpfadfinder und Wölflinge in Dangast/Friesland
- 1999.
- o 3.Pfadfinderwinterlager in Mützenich bei Monschau
 - o Intercamp im Sennelager/Paderborn
 - o Sommerlager der Jungpfadfinder zusammen mit Rabenhorst in Hollage Mühle / Osnabrück
 - o Teilnahme der Pfadfinderstufe am „baguettastischen
- Sommerunternehmen FouTour`99“ des DV Aachen in Becours/Frankreich.
- o Teilnahme der Pfadfinderstufe am Joti
 - o Herstoffahrt der Wölflinge in die Jugendherberge Monschau Hargard
- 2000.
- o Intercamp in Krefeld
 - o Sommerlager in den Neiderlanden und Essexjamboree
- 2001.
- o Intercamp in Strasbourg
 - o Sommerlager der Wölflinge im Brexbachtal und der Jungpfadfinder in Haselünne
- 2002.
- o Intercamp in Gangelt
 - o Herr der Ringe Hike der Jungpfadfinder
 - o Sommerlager in Wiltz (Wö, Ju, Pf) und in Ungarn (Ro)
 - o Teilnahme an den Wegen gegen das Vergessen (Pf)
- 2003.
- o Intercamp in Mechelen
 - o Sommerlager in Osnabrück/Hollager Mühle (Wö) und Dudelage (Pf)
 - o Teilnahme an der Aktion update und am Leiterkongress up2date
 - o Teilnahme an der Blauerei in Aachen (Ju)
- 2004.
- o Intercamp in Maastricht
 - o Sommerlager in Eggerode (Wö. Ju), Frankreichtour (PF) und Ungarn (Ro)
 - o Wohnwochenende der Rover
- 2005.
- o Intercamp in Sycherack
 - o Vorbereitungslager in Wegberg
 - o Sommerlager im Algäu

(Horizonti Bezirkslager)

- o Helfer beim Weltjugendtag in Köln

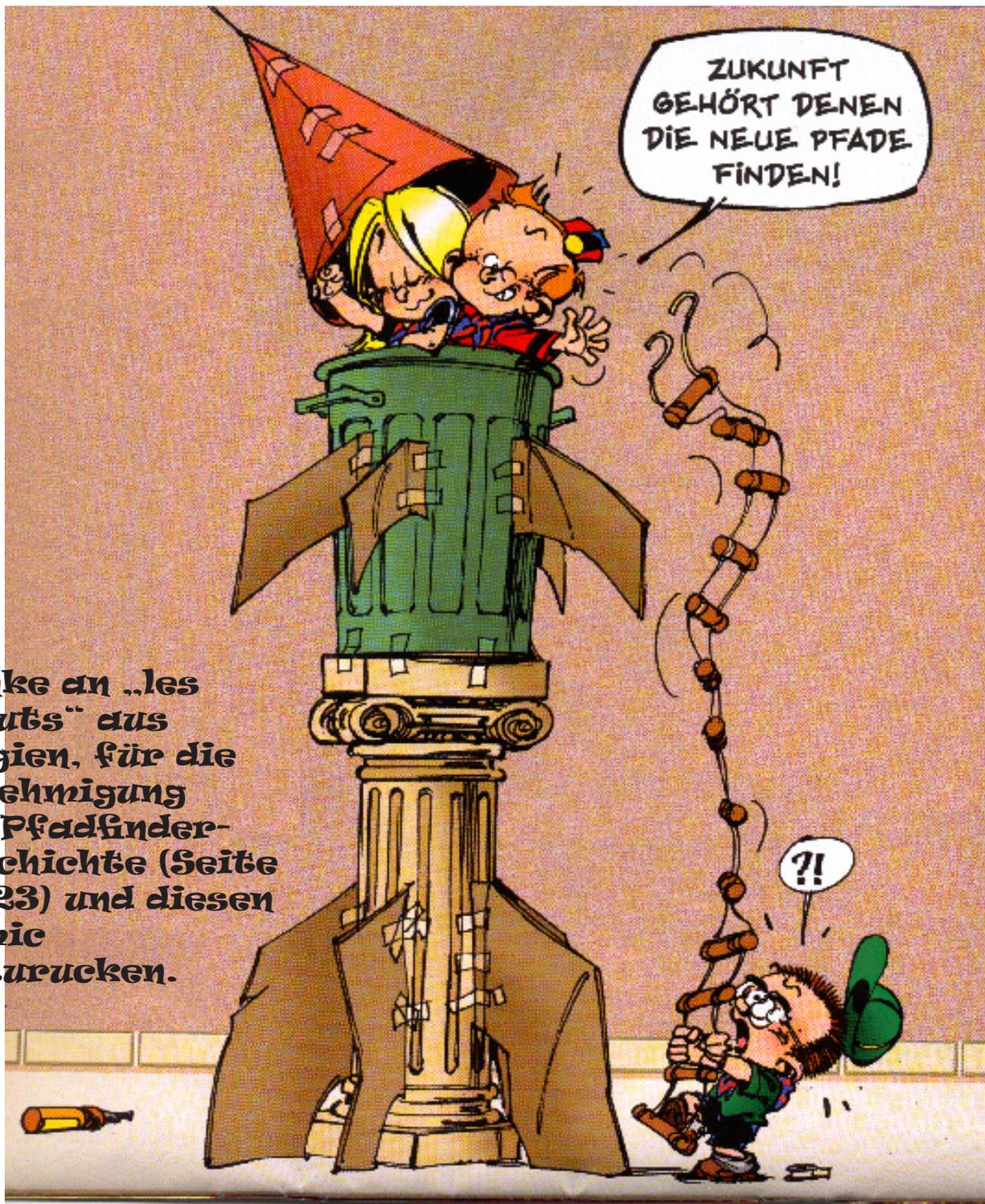
2006.

- o Intercamp in Vilseck
- o Teilnahme am 7. Pfadfindertag in Fort Fun und bei der Aktion Volltreffer
- o Gewinn der Jungpfadfinderstafette
- o Sommerlager in Kroatien (Motovun und Sv. Marina)

2007.

- o Jahresanfagsfahrt nach Essen
- o Ausrichtung des URKT (Ro)
- o Teilnahme am Bezirksjubiläum „30 Jahre Bezirk MG“
- o Jubiläumsfeier 40 Jahre Cityscouts
- o Intercamp in Gundershoffen
- o Sommerlager in Schermbeck (Wö), Wassergspreng (Ju, Ro) und Frankreich (Pf)

Danke an „les scouts“ aus Belgien, für die Genehmigung die Pfadfindergeschichte (Seite 20-23) und diesen Comic abzurucken.



Unsere Stammesvorstände

Folgende Leiterinnen und Leiter wurden in Vorstandsämter gewählt. Herzlichen Dank an:

Werner Liebing
Wolfgang Saenger
Hans-Jürgen Monßen
Franz Merkens
Guido Thomas
Karl Clemens
Petra Leichter
Bruno Dreißen
Michael vom Dorp
Stefan Helpenstein
Michael Willim
Markus Schmitz
Ute vom Dorp
Simon Kouril
Lutz Weber

Unsere Kuraten:

Alfred Bergrath
Rolf-Dieter Plum
Dr. Ewald Vienken
Rainer Gattys
Franz-Josef Gasten
Wilhelm-Josef Derichs
Rolf Hannig
Thomas Wieners
Walter Stöter

Walter Stöter

UHRMACHERMEISTER
RHEYDT, BAHNHOFSTR. 14
41236 MÖNCHENGLADBACH
www.walterstöter.de

UHREN
SCHMUCK
TRAURINGE
REPARATUREN

Die Stammesgründung

Rheydt, am Georgstag 1967

Für uns Georgspfadfinder von Rheydt-Stadtmitte,
Pfarrei St. Marien, ist heute ein bedeutender Tag.

Wir bestimmen unsere Stammesernennung!

Dies möchten wir zum Anlass nehmen, dem
Baden-Powell-Haus ein Gästebuch zum Geschenk
zumachen.

Mögen die Worte unseres französischen
Pfad-Bouders Guy de Larigaudié
(entn. aus „Stern auf hoher See“)

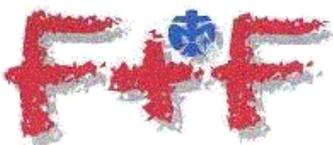
zum Geleit dienen:

- Es gibt ein gutes Mittel, einen Freund zu gewinnen:
das Lächeln. Nicht ein ironisches oder spöttisches
Grinsen in den Mundwinkel, das richtet und
herabschleift.
Nein, ein offenes und freies Lächeln, ein Pfadfinder-
Lächeln. Lächeln können, welche Macht! Es gibt
Die die Macht, zu beruhigen, zu lindern, auf
Andere einzuwirken.“

Mutat, Em- & Truppem- zur Zeit der Stammesernennung:

Alfred Truppem
22 O'Reals - Wolfgang Bann
Bernd Selig, Wilfried Amendt, Günther Kurgand
Hilke Eickhardt

Mitgliedschaft im Trägerwerk



Du möchtest den Kontakt zum Stamm halten, und ihn
auch mit einem finanziellen Beitrag (derzeit 31€ pro Jahr)
unterstützen?

Dann werde doch Fördermitglied im Trägerwerk.
Beitrittsformulare gibt es unter Vorstand@
Cityscouts.org, telefonisch unter 02166 / 13 83 35
oder per Post: Simon Kouril Ritterstr.208, 41238
MG



Pfadfindergebet

Herr Jesus Christus!
Du hast gesagt: „Seid bereit!“
Dieses Wort ist mein Wahlspruch.

„Allzeit bereit“ will ich sein und nach deinem Beispiel handeln:
Wahr im Reden, verlässlich im Tun.

In deiner Kirche ist meine Heimat,
sie lässt uns geschwisterlich in dieser Welt leben:
bereit zum Verzeihen, selbstlos im Helfen,
geduldig, wenn es schwierig wird.
Zeige mir den meinen Weg
Und begleite mich auf dem Pfad,
der zum Leben führt.

Dir will ich folgen und mein Bestes tun.
Hilf mir dazu und segne mich.
Amen.



Hinweis:

Um keine Urheberrechtsstreitigkeiten zu riskieren, entfallen bei der pdf-Ausgabe dieses Stammesinfos die Seiten 30-39 (Lieder aus dem Festgottesdienst).